von Waffenbeigaben in Jütland nicht mit einer besonderen militärischen Organisation dieser Region, sondern mit dem Distinktionsbedürfnis aufsteigender Gesellschaftsgruppen. – Lars HERMANSON, *Vertical Bonds and Social Power: Ideals of Lordship in Twelfth-Century Scandinavia* (S. 63–77), beobachtet einen Wandel der Herrschaftsideologie im 12. Jh.: Die bilaterale Freundschaft zwischen König und Großen sei ersetzt worden durch eine einseitige Treuebindung der Untertanen an den Herrscher von Gottes Gnaden. Freilich gebe es deutliche Unterschiede zwischen Theorie und Praxis. – Martin HANSSON, *Aristocratic Expressions in Landscape and Settlement from the Viking Age to the Middle Ages* (S. 79–93), untersucht (vornehmlich in Schonen), wie sich die Etablierung adliger Grundherrschaften im Siedlungsbild niederschlägt. Auffällig ist, daß repräsentative Gebäude oft ein altertümliches Gepräge aufwiesen (bis hin zur Burg Glimmingehus vom Jahr 1499, in der ältere Spolien verbaut wurden), was anscheinend Herrschaftskontinuität demonstrieren sollte. – Laut Søren M. SINDBÆK, *Social Power and Outland Use in Viking Age Settlement* (S. 97–118), legen die Befunde von drei Ausgrabungen auf Jütland und Fünen nahe, daß wikingerzeitliche Magnaten ihre Überschüsse (außer durch Plünderungsfahrten) v. a. durch die Haltung großer Viehherden auf unbebautem Land erzielten. – Morten SØVSØ, *High Medieval Magnate Farms in Jutland with Particular Focus on the Region of Ribe* (S. 119–135), beobachtet an drei Beispielen aus dem südwestlichen Dänemark eine Verkleinerung der Herrenhöfe im Lauf des Hoch-MA und bringt sie in Zusammenhang mit der Auflösung der Villikationen, durch die auf dem Haupthof weniger Arbeitskräfte erforderlich wurden. – Jens JEPPESEN, *Magnate Farms and Lordship from the Viking Age to the Medieval Period in Eastern Jutland: The Excavations at Lisbjerg and Haldum Churches* (S. 137–145), identifiziert bei seinen zwei dänischen Beispielen die Pfarrkirche als Nachfolger eines Herrenhofs, dessen Zentralitätsfunktion sie übernommen habe. – Clas TOLLIN, *Demesne Farms and Parish Formation in Western Östergötland: A Spatial Study of Church Catchment Areas and Ownership Structures when Alvastra Abbey was Founded* (S. 147–183), untersucht die Besitz- und Pfarrverhältnisse im Umfeld der 1143 gegründeten schwedischen Zisterze Alvastra. – Johnny Grandjean GØGSIG JAKOBSEN, *High Medieval Magnate Farms in North-West Sjælland, Denmark: Analyses of Magnate Farms in an East Danish Region, c. 1100–1400* (S. 185–194), untersucht mit statistischen Methoden den Zusammenhang zwischen Grundherrschaft und Pfarreibildung auf der Insel Seeland. – Dagfinn SKRE, *Centrality, Landholding, and Trade in Scandinavia c. AD 700–900* (S. 197–212), beobachtet die Entstehung neuer Handelszentren in der späten Wikingerzeit, die zwar ältere Handelszentren verdrängten, nicht aber die politischen Zentralorte. – Erik ULSIG, *The Oldest Documented Manors in Sjælland* (S. 213–221), meint, daß die Grundherrschaften des 11. und 12. Jh. überwiegend als Großbetriebe bewirtschaftet wurden, während die Vergabe von Land an Hufenbauern noch kaum verbreitet war. – Nils HYBEL, *The Roman Catholic Institutions and the Creation of Large Landed Estates in Denmark* (S. 223–238), datiert ähnlich wie Søvsvø und Ulsig die Ausbreitung der bipartiten Grundherrschaft ebenfalls erst in das Hoch-MA. – Carsten PORSKROG RASMUSSEN, *Danish Crown Lands AD 1230 – and Before?* (S. 239–259), berechnet den Gesamtumfang des dänischen Kronguts anhand des Urbars König Walde-